

Brasilien - Hakuna Matata aktuell – 2005/2

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh



Gütersloh, Sept. 2005

Erneuter Überfall

Hakuna Matata- Leben mit der Angst

Eigentlich war alles so wie jeden Tag. Mit einem deutschen Gast geht Hardy zur Arbeit ins Elendsviertel *Teotonio Vilela*. Es ist um die Mittagszeit. Eine Gruppe von Mädchen und Jungen freuen sich auf das Essen. Die Außentür vom Projekthaus ist fest verschlossen. Plötzlich steht ein maskierter junger Mann im Vorgarten und bedroht Hardy mit vorgehaltener Waffe. Im gleichen Moment steigt ein weiterer über die Mauer und steht unvermittelt im Hinterhof. Die beiden Gangster treiben die Kinder in einen Gruppenraum zusammen und schließen die Tür zu. Dann werden Hardy und unser Gast zur Herausgabe von Wertgegenständen und Geld genötigt. Mit ruhigem Zureden von Hardy gelingt es die Situation ein wenig zu kontrollieren. Dann machen sich die beiden Räuber aus dem Staub.

Zurück bleiben Menschen deren Leben bedroht wurde, verängstigte Kinder; tief betroffene Erwachsene; Diebstahl einer Digitalkamera und von etwas Geld.

Dieses ist nicht der erste Überfall auf *Hakuna Matata*. Die Entstehung und das was folgte, sind aber von besonders negativer Qualität. **Gott sei Dank!** ist körperlich niemandem etwas geschehen. Wie aber sieht es in den Köpfen und im Herzen dieser Menschen aus?

Nach dem Überfall blieb das Projekthaus 14 Tage geschlossen. Die Gefahr war zu groß.



Gewalt erfordert Solidarität

- und jeder sieht weg

Natürlich ist uns längst bewußt, dass Kriminalität zum Alltag der Brasilianer gehört, dass ein Menschenleben wenig Wert hat- manchmal eben nur den Wert einer Digitalkamera.

Bedrückend ist aber, dass dieser Überfall von Bewohnern im Umfeld des Projekthauses begangen wurde. Es sind ‚alte Bekannte‘ die ihr Unwesen treiben. Völlig unverständlich bleibt die große Ignoranz, die Feigheit, der grenzenlose Egoismus der umliegenden Bevölkerung. Obwohl ihre eigenen Kinder bedroht werden, sehen alle weg, machen alle ihre Tür von innen zu, setzt sich niemand für den Anderen ein.

Was können wir für die Sicherheit unserer Kinder noch mehr tun? Die Mauer, die das Projekthaus umgibt, ist um zwei Steinreihen erhöht worden. So ist es zumindest unmöglich ohne Leiter auf das Grundstück zu gelangen. Fest steht aber auch, dass dies nur eine trügerische Sicherheit sein kann. Ändern muß sich etwas in den Köpfen der Menschen!



Die Arbeit im Casa de formacao Haus ist ‚Festung im Unwetter‘

Leider wurde durch den Überfall in Vilela den Räubern auch die Adresse vom *Casa de formacao* bekannt. Da unser erstes Ziel nunmehr die Sicherheit unserer Projektleitung, also von Angelika und Hardy, und die unserer Kinder sein muß, haben wir entsprechende Maßnahmen getroffen.

Die Holztore (oben auf dem Foto zu sehen) wurden durch Eisentore ersetzt. Das Haus ist mit einer Alarmanlage aufgerüstet worden, die mit einem Wachdienst und der Polizei verbunden ist. Natürlich kosten diese Maßnahmen Geld. Nur- ohne diese **vorsorgliche Sicherheit** ist ein verantwortungsbeußtes Arbeiten nicht möglich.

Schon heute dient das Casa als ‚Rückzugsebene‘. Hier, weit weg von Teotônio Vilela, haben wir einen Stützpunkt, der das kontinuierliche Arbeiten weiterhin ermöglicht. Gruppenstunden, Seminare und Gesprächskreise, finden hier statt. Ebenso ist das Casa Anlaufstation für die Ausflüge unserer Kinder und für unsere Gäste aus Deutschland. Auch und gerade nach dem Überfall. Hardy schreibt dazu:

„Wir werden den Verbrechern nicht unsere Kinder überlassen. **Wir bleiben!**

Enttäuschter als zuvor, noch vorsichtiger als vorher, aber bewußter und gestärkt von einem heftigem Tiefschlag.“

Im Casa werden zur Zeit einige Renovierungsarbeiten durchgeführt. Der Dachüberstand am Aufgang zur Dachterrasse wird vergrößert, damit der Regen nicht immer wieder die Treppe zur ‚Ruine‘ werden läßt. Dachrinnen, nicht typisch in Brasilien, werden angebracht. Ansonsten schlägt das Regenwasser auf den Weg, spritzt an den Wänden hoch und durchweicht sie. So geht auch die Arbeit im *Casa de formacao* weiter. Allen Widrigkeiten zum Trotz.

Die Arbeit bei Hakuna Matata Nova Geracao- Lichtblick + Ausblick

Immer da, immer mit Freude an der Arbeit, bemüht in der Schule, dankbar für die Hilfe von *Hakuna Matata*- die Gruppe der ‚Neuen Generation‘, der 6-10 jährigen.

Angelika und Denise leiten diese Gruppe. Auch in der zurückliegenden, schwierigen Zeit haben die Kinder keine ihrer Gruppenstunden ausgelassen. Sie stehen eindeutig zu *Hakuna Matata*, anders als einige ältere Jugendliche.

In einer Versammlung mit allen, denen unser Projekthaus offen steht, hat Hardy klar definiert:

„Jeder muß sich entscheiden auf welcher Seite er steht“.

Und ich möchte hinzufügen: Menschen ohne Rückrat gibt es schon genug. Wer unsere Hilfe nutzt, um uns auszunutzen, hat den Sinn unserer Arbeit nicht verstanden und bei *Hakuna Matata* nichts zu suchen.

Langsam normalisiert sich die Alltagssituation. Neue Handwerksarbeiten sind entstanden. Wunderschöne Ohrringe, neue Freundschaftsbänder, Schalen, Spardosen und Modellschiffe aus Kokos.

Es gibt eben doch viele, für die unser gemeinsames Engagement wertvoll und manchmal **lebenswichtig** ist



Die ‚Nova Geracao‘ im Casa- rechts Kennedy

Im November werde ich *Hakuna Matata* besuchen und anschließend meine Eindrücke in einem Rundbrief schildern. Bis dahin-
Herzliche Grüße aus Ilheus und Gütersloh!

P. Rodemann
DEBRA e. V.

**Teotônio Vilela, 15.07.2005
Ilhéus - Brasil**

**Von Virginia, einem früheren Mitglied der Mädchengruppe,
an Hardy, ihren "weissen Vater." Nach einem weiteren
Überfall auf unser Projekthaus und vor den Morddrohungen!**

"Lieber Freund und weisser Vater!

**Ich hoffe, dass es Dir gut geht, nach diesem
erneuten Unwetter und
dass Du mit erhobenen Kopf die Enttäuschungen
ertragen kannst,
die Dir das Zusammenleben mit diesen Menschen,
die Steine an der Stelle des Herzen haben,
zugefügt haben.**

**Es tut mir sehr leid, dass Ihr dieses erleben müsst,
um uns zu helfen und ein strahlendes Licht zu sein
in unserer verlorenen Gemeinde.**

**Auch hoffe ich, dass diese Geschehnisse nicht
Deinen Willen schwächen weiterzumachen, um
weiterhin grosse Hoffnung zu sein, für ganz viele
Menschen, auch für mich.**

Lieber Hardy, Ich wünsche Dir Kraft und Frieden!

**Mit einer Umarmung: Virginia - Deine weisse
Tochter"**



**Weltene Unwetter haben uns in Angst und Schrecken versetzt.
Auch ein jugendlicher Mitarbeiter von Hakuna Matata wurde
bedroht und musste flüchten, zu uns und seine Verwandten.
Trotzalledem habe ich Hoffnung und den Willen den "bedrohenden
Unwetterwolken" Licht entgegenzusetzen.
Mit Grüßen, von Herzen, Hardy**